

# jesus beim **WORT** genommen

Juni 2011

## **„Als der Pfingsttag gekommen war, fanden sich alle am gleichen Ort.“**

Apg 2,1

### **„Freunde des Wortes“**

**Kontakt:** Meinolf Wacker  
Kirchplatz 6  
59174 Kamen  
Tel.: 0049-172-5638432  
Mail: [mail@onword.de](mailto:mail@onword.de)  
homepage [www.onword.de](http://www.onword.de)

Liebe Freunde des Wortes!

Ja, er lebt! Durch viele Beweise hatte Jesus seinen Freunden 40 Tage lang gezeigt, dass er lebt. Immer wieder war er ihnen erschienen und hatte vom Reich Gottes gesprochen. Er hatte ihnen geboten: „Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters!“ (Apg 1,4) So warteten sie auf das vorausgesagte Geschenk des Heiligen Geistes und trafen sich immer wieder - die 11 Apostel, Maria, die Mutter Jesu und die Frauen, die Jesus begleitet hatten – unter ihnen Maria Magdalena.

Wie mag das gewesen sein unter diesen ersten Zeugen? Petrus rang mit seiner Schuld. In den schwersten Augenblicken des Lebens Jesu hatte er ihn verlassen, ja sogar verraten. Petrus hatte sein Gesicht verloren – vor seinen Freunden und vor sich selbst. Bedrückend – seine Schwäche! Johannes und Jakobus, die „beiden Donnersöhne“, hatten sich auf der „Karriereleiter des Himmels“ schon ganz oben gesehen. Sie träumten davon, rechts und links neben Jesus zu sitzen. Während sie in ihrer Traumwelt hingen, hatte Jesus ihnen zu sagen versucht, dass er bald sterben werde. Aber sie hatten diese Botschaft gar nicht an ihr Herz lassen können, hatten den Augenblick verpasst. Beschämend – ihre Blindheit! Maria Magdalena war durch Jesus von sieben Dämonen befreit worden. Durch ihn hatte sie einen neuen Weg für ihr Leben gefunden. Nun musste sie ohne seine greifbare Nähe ihren Weg finden, im Zusammenspiel mit den anderen. Herausfordernd – diese Zumutung. Und Maria, die Mutter Jesu. Wie oft hatte sie Ja gesagt zu dem, was sie nicht verstand. Sie hatte die Worte Jesu in ihrem Herzen bewahrt. Jetzt war sie gerufen, nicht nur ‚Mutter Jesu‘ zu sein, sondern Mutter all derer, die ihr Sohn in seine Nachfolge gerufen hatte und rufen würde. Weltumspannend – ihre Berufung!

Sie alle kamen immer wieder zusammen an EINEM ORT – mit ihren Verwundungen und Schulterfahrungen, mit ihren Verletzungen und Träumen, mit ihren Ängsten und Hoffnungen. Und immer neu werden sie sich durchgerungen haben zu echter Versöhnung, zu einer Barmherzigkeit, in der Neuanfang möglich war – mit jedem einzelnen. Sie trafen sich unter dem Siegel dessen, der für jeden von ihnen sein Leben gegeben hatte und der ihnen gesagt hatte: Geht nicht weg, wartet!

Liebe Freunde des Wortes, das Wort dieses Monats ruft uns, immer wieder zusammen zu kommen – an EINEM ORT. Es ruft uns, Versöhnung zu leben und neu die Liebe zu wagen. „Überall wo du bist, spüre man deine GANZE Liebe!“ rät uns Madeleine Delbrêl. Wenn Verletzungen und Verurteilungen, Versagen und Schuld uns auseinander gebracht haben – in unseren Familien, Partnerschaften, Freundschaften und Gemeinschaften, sind wir von Jesus eingeladen, neu das Zusammenkommen an EINEM ORT zu wagen. Wenn wir das tun, wird Raum sein für die Kraft und das Feuer Gottes, den Heiligen Geist. Was dann geschieht ist Pfingsten, ist Feuer, in dem wir verwandelt werden!

Für das OnWordTeam

Meinolf Wacker